



*Jugendmedienschutz - aktuell*

*2010/II*

*Eine Initiative der Frauen-Union Bayern*

## Themen aus dem Jugendschutzbereich

### BLM und KJM - Aufgabenprofil und Umsetzung

**Gestalten, Fördern, Forschen und Informieren** sind die vier Kernbegriffe für die unterschiedlichen Aufgaben der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM). Diese genehmigt und beaufsichtigt als eine von 14 Landesmedienanstalten in Deutschland die privaten Hörfunk- und Fernsehangebote in Bayern. Die BLM wirkt **gestalterisch**, indem sie die private Lokalrundfunklandschaft in Bayern konsequent weiterentwickelt und die Einführung technischer Innovationen wie z.B. Digital Radio und Mobile Media vorantreibt. Ein vielfältiges Programmangebot, eine zukunftsfähige technische Infrastruktur, die Aus- und Fortbildung des Mediennachwuchses und einen verantwortungsvollen Umgang mit den Medien gewährleistet die BLM mittels ihrer **Förder- und Forschungsaktivitäten**. Mit ihren Veranstaltungen und Publikationen sowohl für die Fachwelt als auch für die breite Öffentlichkeit sieht sich die BLM als **Informationsplattform** und schafft mit dieser Arbeit größtmögliche Transparenz.

**Struktureller, erzieherischer und gesetzlicher** Jugendschutz ist dagegen der Auftrag der 12 Mitglieder der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM). Im Rahmen der Rundfunk- und Telemedienaufsicht prüft der KJM, ob Verstöße gegen den JMStV vorliegen und entscheidet über die Maßnahmen gegen den Medienanbieter. Die KJM versteht sich aber nicht nur als Aufsichtsinstanz, sondern will auch gesellschaftspolitische Prozesse anstoßen. Der Schutz von Kindern und Jugendlichen und der Schutz der Menschenwürde sind Rechtsgüter mit Verfassungsrang, daher geht es im Einzelnen der KJM darum, Gefährdungen möglichst nicht entstehen zu lassen (**struktureller Jugendschutz**), über Gefährdungen aufzuklären und zur Bewältigung anzuleiten (**erzieherischer Jugendschutz**) und den Umgang mit Gefährdung zu regeln (**gesetzlicher Jugendschutz**). Gut gelungen ist der KJM die Kooperation mit den unterschiedlichen Verantwortlichkeiten in den verschiedenen Verfahrensabschnitten die dadurch die Prüfverfahren noch effizienter gestalten und eine reibungslose Zusammenarbeit der Institutionen sicher stellt. *Christine Niederländer*

### Zahlen und Gewohnheiten jugendlicher Mediennutzer

Im Auftrag des Bitkom wurden vom Hamburger Marktforschungsinstitut ARIS zur Internetnutzung Befragungen durchgeführt. Dabei haben sich folgende Ergebnisse ergeben: 71% der 7- bis 10-Jährigen, 93% der 11- bis 14-Jährigen und 99% der 15- bis 17-Jährigen nutzen den Internetzugang, soweit er im Elternhaus vorhanden ist. Dabei wird vor allem das interaktive Web 2.0 genutzt.

Es wurde auch festgestellt, dass sich 38% der Eltern im Stande fühlen, ihre Kinder vor Gefahren aus dem Internet zu schützen. Dies geschieht beispielsweise durch den Einsatz spezieller Software zum Schutz vor Gewalt und Sexualdarstellungen, andere geben gewisse Zeitrahmen für die Nutzung des Internets vor. 62% der Eltern gehen allerdings indifferent mit der Nutzung des Internets durch ihre Kinder um. Sie mischen sich überhaupt nicht in die Internetnutzung der Kinder ein, weil es ihnen angeblich an Informationen über den Schutz der Kinder im Internet fehlt und weil sie technisch nicht in der Lage sind, die Webaktivitäten zu kontrollieren. Gerade diesen Eltern wird jedoch dringend empfohlen, sich mit den technischen Gegebenheiten auseinanderzusetzen. Hilfestellung geben dabei die Internetangebote wie z. B. [www.elternimetz.de](http://www.elternimetz.de), [www.internet-abc.de/eltern](http://www.internet-abc.de/eltern) und [www.erziehungstrends.de](http://www.erziehungstrends.de).

*Dr. Sabine Loritz*

## Links aus dem Jugendschutz

Folgende Informationsportale zu den Themen Medienerziehung, dem Umgang von Kindern mit Computern, Handy und dergleichen sind zu empfehlen:

- **www.kinder-ministerium.de** — Dieses Internetangebot ist eine Initiative des Bundesfamilienministeriums, um Kinder in kindgerechter Weise Einblick in die Arbeit eines Bundesfamilienministeriums, des Bundestags und dergleichen zu geben. Über diesen Link werden Fragen rund um die Politik beantwortet. Die Website richtet sich vor allem an Kinder zwischen 7 und 10 Jahren.
- **www.juuuport.de** — Diese Plattform wurde von der niedersächsischen Landesmedienanstalt initiiert und bietet Jugendlichen erstmals Hilfestellung und Beratung bei Problemen im Web durch jugendliche Berater, sogenannte „Scouts“. Von den Scouts erhalten die Jugendlichen „erste Hilfe“, wenn sie z. B. im Web gemobbt werden oder Opfer von Hassaktionen werden oder wenn Sie mit extremen Gewaltformen oder pornografischen Darstellungen konfrontiert werden.
- **www.internet-abc.de/kinder/surfschein** — Hier können jugendliche Nutzer Trainingsstunden im Umgang mit Computer und Internet durchführen und sich den sogenannten „Surfschein“, den Führerschein fürs Web holen. Es wird der Umgang mit privaten Daten, Fotos, Internetseiten und Chats geübt und bei richtigen Antworten der „Surfschein“ verliehen.

## Was bedeutet ...

### ... Snuff-Videos?

Der Begriff kommt aus dem Englischen: to snuff out = jemanden umbringen, auslöschen. Es handelt sich dabei um Videoaufzeichnungen, die Akte brutaler Körperverletzung und Tötung darstellen. Diese Videos können aus dem Internet heruntergeladen und über das Handy weiterverbreitet werden.

### ... Cyber-Mobbing oder auch Cyber-Bullying?

Darunter versteht man die Belästigung von Mitmenschen durch elektronische Kommunikationsmittel, sei es das Internet, Chatrooms, Mobiltelefone. Dabei werden die Opfer durch Beschimpfungen, Demütigungen, Beleidigungen, ständige Belästigungen oder durch die Verbreitung falscher Behauptungen in Chatrooms, sozialen Netzwerken (wie Facebook oder SchülerVZ), per SMS oder Email gemobbt. Die Täter werden auch als Bullies bezeichnet, daher die Bezeichnung Cyber-Bullying.

## Aktionen der Frauen-Union

Die Angebote im Internet, mit denen Kinder und Jugendliche heute konfrontiert werden, werden täglich größer und differenzierter. Eine seit einigen Jahren in Erscheinung getretene Form ist das Web 2.0 und hier insbesondere die sozialen Netzwerke. Diese erfreuen sich einer rasant steigenden Zahl von Nutzern, besonders von jugendlichen Nutzern. Parallel dazu sind natürlich die „hergebrachten“ Formen der Gefahren aus den modernen Medien weiterhin gegenwärtig. Dazu gehören z. B. Gewaltdarstellungen, Pornografie, politischer Extremismus, suggestive Werbung und vor allem nach wie vor Killerspiele.

Angesichts der ständig steigenden Angebote und damit auch der Entstehung neuer Gefahren müssen wir als Frauen Union darauf reagieren und neben anderen Aktivitäten gerade auch Informationsveranstaltungen für die Bürger durchführen. Nur so kann man Menschen, die es angeht, und auch Synergieträger, die das Thema in ihrem Umfeld weitergeben, erreichen. Im vergangenen Jahr haben die Verbände der Frauen Union Bayern dazu eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt, wie beispielsweise

- Frauen Stammtisch „Medien und ihre Gefahren“ KV Amberg-Stadt
- Neue Medien und die Nutzung durch Kinder und Jugendliche KV Erlangen-Höchstadt
- Gewalt in den Medien - gewaltbereite Jugendliche? KV Aschaffenburg
- Generation online — Jugend im Netz KV Dingolfing-Landau

An dieser Stelle sei allen genannten und auch hier (mangels Information über die Veranstaltungen an die Landesgeschäftsstelle) nicht genannten Verbänden herzlich gedankt, die sich durch Informationsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Unterschriftensammlungen oder andere Aktionen für die Ziele des Jugendmedienschutzes und der Medienkompetenzvermittlung eingesetzt haben und einsetzen.

Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle die Podiumsdiskussion des FU KVs Dingolfing-Landau, die im Oktober 2010 stattfand. Für die Veranstaltung „Generation online — Jugend im Netz“ konnten kompetente Fachleute wie Dr. Gruber von der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien und Philippe Gröschel, Jugendschutzbeauftragter von VZnet-Netzwerke Ltd., gewonnen werden. Es war eine hervorragend vorbereitete Diskussionsrunde, zu der ca. 300 Gäste begrüßt werden konnten. Durch die gute Resonanz in der Presse und einen Fernsehbericht bestand auch über die Veranstaltung hinaus die Möglichkeit, Bürgern/innen Denkanstöße zu vermitteln.

### Impressum

Herausgeber: Frauen-Union Bayern, Nymphenburger Str. 64, 80335 München,  
verantwortlich Dr. Sabine Loritz, Projektgruppe Jugendmedienschutz  
Telefon 089-1243-237, Telefax 089-1243-289, E-Mail fu@csu-bayern.de